

SPIELPLATZKOMMISSION NEUKÖLLN
Ergebnisprotokoll der Sitzung vom 25.02.2020,
17:00 Uhr – 19:00 Uhr
digital

Teilnehmende:

Hikel Martin – Bezirksbürgermeister	Pohl Andreas – Stadtentwicklungsamt
Wagner Melvin – Straßen- und Grünflächenamt	Fuhrmann Marlis – Fraktion DIE LINKE
Luczynski Andreas – Straßen- und Grünflächenamt	Von Hoerschelmann Daniela – Bezirksselternausschuss Schule und Bezirksschulbeirat
Hermann Susanne – Kinder und Jugendbüro	Philipp Rhein – Engagementbeauftragter
Bandt Michael – Sozialraumkoordinator	Malliara Stella – Koordinatorin für Beteiligung
Jugendtreff „Sunshine Inn“	Scharmberg Peter – SPD
Klikar Clemens – Stadt.Menschen.Berlin	Hahn Janine – Sozialraumkoordinatorin

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung & Annahme der Tagesordnung**
- 2. Geplante Maßnahmen in 2021 aus KSSP- Haushaltsmitteln**
- 3. Anregung zum Themengebiet Jugendspielplätze und Projekte (z.B. Skateparks) BE: Herr Bandt**
- 4. Anregung zum Bau eines Jugendtreffpunkts (z.B. Jugendspielplatz) in der Weißen Siedlung (Stadt.Menschen.Berlin)**
- 5. Verschiedenes**
 - Änderung der Geschäftsordnung
 - Temporäre Spielstraßen
 - Drogenproblem auf Spielplätzen

Protokollantin: Renate Baier (Kinder- und Jugendbüro Neukölln)

1. Begrüßung & Start der Sitzung

Herr Hikel eröffnet die Spielplatzkommission und bedankt sich bei der Anlaufstelle für Bürger*innenbeteiligung für das Engagement trotz Corona, digitale Sitzungen zu ermöglichen.

- Regeln für die digitale Sitzung werden erklärt.
- Das Protokoll der letzten Sitzung wird angenommen
- Tagesordnung wird ergänzt durch die Berichterstattung von Herrn Wagner des Einsatzes der geplanten baulichen Maßnahmen in 2021 aus KSSP- Haushaltsmitteln) und dem Thema Drogen und Verschmutzung auf den Spielplätzen.

2. Präsentation der geplanten Maßnahmen KSSP in 2021

BE: Herr Wagner (Anlage 1)

Herr Wagner stellt die Anlage 1 vor.

zu Punkt 8. (Kinderspielplatz Flätzsteinfeld) Flätzsteinfeld 3, 12349 Berlin

Der Kinder- und Jugendrat Buckow wurde bei der Planung miteinbezogen. Es gab eine Beteiligungsaktion „Misch mit“ und seit 2019 die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt/ KiJuBü und dem Bezirksbürgermeister.

www.neukoelln-jugend.de/redsys/index.php/jugend-und-kinderbuero/kijura-buckow
www.benn-buckow.de/post/kijura-buckow-aktion

Zu Punkt 9. (Saalestraße Spielplatz) Unstrutstraße, 12055 Berlin.

Bei der Platzsanierung und Angebotserweiterung mit Skate-Elementen wurden Jugendliche und der Berliner Skaterverband (<http://www.irvb.org/> oder <https://www.skateboardverein-berlin.de/>) beteiligt.

Ein grundsätzliches Problem einigen Spielplätzen ist die Verschmutzung, Drogen (Spritzenfunde) und keine Beleuchtung in der Dunkelheit. Um die Verschmutzung zu vermeiden, wird genau hingeguckt, wo sich diese befinden und solche Schmutzecken umgestaltet. Es werden z.B. Poller angebracht, Bänke aufgestellt und für eine vielfältige Nutzung gesorgt. Es gibt einen kurzen Takt der Reinigung und der Kontrolle der Spielgeräte.

Die Beleuchtung von Spielplätzen ist grundsätzlich nicht angedacht, da es sich um Grünanlagen handelt. Es gibt einen berlinweiten Austausch und Diskussionen für das Für und Wider der Beleuchtung von Spielplätzen. Einerseits geht es sich um Sicherheit und um die Verschmutzung durch jene Gruppen, die in den Nächten diese besuchen. Andererseits müssen auch die Umweltbelange berücksichtigt werden, da durch eine Beleuchtung die städtische Flora und Fauna gestört werde.

3. Anregung zum Themengebiet Jugendspielplätze und Projekte (z.B. Skateparks)

BE: Herr Bandt

Das Jugendamt hat das Anliegen Kinder und Jugendliche grundsätzlich zu beteiligen. Sie sollen ihre Selbstwirksamkeit erleben. Hierzu wurden und werden Befragungen im öffentlichen Raum durchgeführt. Ergebnisse sind z.B.:

- In der Gropiusstadt fehlen Plätze für Jugendliche. Sie fühlen sich an vielen Orten unerwünscht, erleben Widerstände vom Ordnungsamt und Polizei, wenn sie sich in den Gropiuspassagen oder in der U-Bahn aufhalten.
- Sie brauchen Orte, wo sie sich wohlfühlen und angenommen werden.
- Dies ist schlecht umsetzbar, wenn Orte/ Plätze von Erwachsenen gestaltet werden. Jugendtreffpunkte und Jugendspielplätze müssen mit ihnen zusammen gestaltet werden. Kinderspielplätze werden dadurch entlastet.
- Es braucht Treffpunkte für Mädchen im öffentlichen Raum. Wenn es Orte gibt, werden diese von männlichen Jugendlichen besetzt.
- Kindern/ Jugendlichen im Alter von 9-10 Jahren fehlen Treffpunkte. Sie sind für die Kinderspielplätze zu alt und zu jung für die Jugendtreffpunkte. In der weißen Siedlung gibt es Konflikte, weil dort Treffpunkte grundsätzlich fehlen.

Die Parkanlage in der Gropiusstadt ist sehr gut gestaltet. Der Bedarf ist aber größer. Es sind folgende Ideen entwickelt worden:

- Parkhäuser, die leer stehen, unter Beteiligung von Jugendlichen zu gestalten.
- Einen Park auf dem Dach eines Parkhauses anzulegen.
- In der High-Deck-Siedlung sollte ein Außenraum gestaltet werden.
- Graffiti ist ein beliebtes Thema von Jugendlichen. Es fehlen Gestaltungsflächen. Das QM ist mit Hauseigentümern im Gespräch, welche bereitzustellen.
- Eine Zusammenarbeit mit der Graffiti-Lobby Berlin (www.graffiti-lobby-berlin.de/) besteht.

Im Jugend-, Kultur-, und Werkzentrum Grenzallee (JKW) stehen legale Graffitiwände und werden sehr stark von Jugendlichen genutzt. Herr Bandt berichtet, dass abends auf dem Rütli-Campus viel los ist. Die Freiflächen werden von Jugendlichen und Erwachsenen genutzt. Die Frage ist, wie man Einfluss nehmen kann, damit alle zufrieden sind. Mitternachtssport in der Sporthalle wäre sinnvoll. In der Weißen Siedlung wäre ein Jugendspielplatz angebracht.

In Steglitz-Zehlendorf gibt es im Park einen Kletterfelsen und einen Chillplatz für Jugendliche.

Der Wunsch besteht darin, das Thema Jugendspielplätze und andere Projekte mit der Spielplatzkommission und dem Grünflächenamt gemeinsam zu bearbeiten, um zu schauen, wo kann etwas im Bezirk entstehen. Die positive Zusammenarbeit und die Umsetzung von Beteiligung soll weitergeführt werden. Auch bei Nachbarschaftskonflikten ist die Zusammenarbeit sehr nützlich.

Herr Hikel hat Interesse, sich in anderen Bezirken Spiel- und Freizeitorde anzusehen, z.B. den Kletterfelsen. Vorort Besichtigungen könnten zur Ideenentwicklung beitragen. Herr Bandt regt dazu an, einen Skatepark gemeinsam zu besichtigen.

4. Anregung zum Bau eines Jugendtreffpunkts (z.B. Jugendspielplatz) in der Weißen Siedlung (Stadt.Menschen.Berlin)

BE: Clemens Klikar (Anlage 2)

<http://www.stadt-menschen-berlin.de/projekte.html>

Vorstellung des Projektes in der Weißen Siedlung zur Standortfindung eines Jugendtreffpunkts im „öffentlichen Raum“.

Das Projekt: „Jugend mischt mit!“ hat folgende Ziele.

- Aufbau eines Jugendbeirates
- Praxis-Check sozialräumlicher Beteiligungsformate
- Verzahnung der Gebietsaktivitäten mit der Entwicklung von Strukturen zur Jugendbeteiligung im Bezirk
- Kooperation mit dem Quartiersmanagement Dammweg/ Weiße Siedlung/ Im Auftrag des BA Neukölln/ 2020-2022

Die Weiße Siedlung hat viel öffentlichen Raum, der für Familien mit Kleinkindern ausgelegt ist. Die Jugend fühlt sich nicht wohl.

Reden ist gut, Beteiligung ist besser. 2020 wurde das Ziel gesteckt einen Mädchenbeirat aufzubauen.

Eine Befragung, die von Mädchen in der weißen Siedlung zum Lebensraum durchgeführt worden ist, kam zu folgendem Ergebnis:

- Öffentlicher Raum ist den Mädchen wichtig – sie sind aber oft unerwünscht und Orte werden eher von Jungs belegt
- Treffpunkte in Treppenhäuser führen zum Ärger mit den Bewohner*innen

- in der Dunkelheit begeben sie sich aus Unsicherheit in das Zentrum von Neukölln
- Mädchen wünschen sich einen geschützten Raum
- Jungs verbringen ihre Zeit am liebsten draußen

Grundsätzlich ist ihnen aufgefallen, dass es viele Müllecken gibt. Lebensmittelreste liegen in den Parkanlagen und Wegen. Sie erfuhren, dass die Menschen damit die Vögel füttern wollen, wodurch zusätzlich ein Rattenproblem entsteht.

Das Problem ist, dass es keine zu gestaltenden öffentlichen Flächen gibt. Der einzige Ort in der Weißen Siedlung, wo sich Jugendliche wohlfühlen ist auf dem Dach des Bunkers. Dieser hat für sie die Qualität eines erweiterten Wohnzimmers.

Das Gelände ist Eigentum von ADO Sonnensiedlung S.a.r.l. und die Frage ist, wie man mit ihnen zusammenarbeiten kann, damit Jugendliche den Ort mitgestalten und gefahrlos nutzen können. Leider ist die ADO Sonnensiedlung nicht erreichbar, um in den Austausch zu gehen.

Das Kulturetzwerk Neukölln e.V. ist seit diesem Jahr auf der Fläche der ehemaligen Carl-Legien-Oberschule am Dammweg 216 aktiv und es wird verschiedene kulturelle, künstlerische und gärtnerische Aktionen geben. Das ist ebenfalls eine schöne Fläche die das Interesse von Jugendlichen geweckt hat. Das Kulturwerk will aber keine Flächen für Jugendliche übernehmen. Das QM Weiße Siedlung und die Schule sind ebenfalls an der Fläche interessiert. Die Beteiligungs- und Nutzungsrechte sollten unbedingt miteinander geklärt werden. Wem gehören die Flächen, wen kann man ansprechen, wer pflegt diese?

Die Spielplatzkommission könnte unterstützend mitwirken. Das Grünflächenamt ist nicht immer zuständig, da die Flächen nicht immer zum Fachvermögen des Bezirksamts gehören. Alle Abteilungen könnten zusammenarbeiten.

Es wird sich darauf geeinigt, dass das Straßen- und Grünflächenamt prüft, welche Flächen im ihrem Fachvermögen liegen. In der nächsten Sitzung werden diese mitgeteilt. Im weiteren Verlauf kann eine Besichtigung erfolgen.

5. Änderung der Geschäftsordnung

- Aus Zeitgründen wird Frau Malliara die Unterlagen zur Änderung der Geschäftsordnung per Umlaufverfahren an die Mitglieder der Spielplatzkommission versenden.
- Informationen zu den temporären Spielstraßen wird ebenfalls zugeschickt.
- Drogenprobleme auf Spielplätzen

6. Sonstiges

Es gibt Beschwerden über Drogenfunde auf den Spielplätzen Maybachufer und Schinkestraße. Ein anliegender Kinderladen findet regelmäßig gebrauchte Spritzen. Es ist für Kinder und Jugendliche gefährlich, da sich auch Dealer nicht nur auf dem o.g. Spielplatz, sondern auch auf der Thomashöhe/ Mittelweg, Hobrechtstr. sowie anderen Spielplätzen aufhalten.

In Kreuzberg gibt es die Initiative: „Spielplatz in Not“. Sie kann zwar die Drogenproblematik nicht lösen aber das Engagement von Eltern, Jugendlichen unterstützen.

Wie kann diese Problematik behoben werden?

Die Polizei schafft es leider nicht, denn sie hat auch nur geringe Kapazitäten. Die bekannten Spielplätze werden schon öfters gereinigt und Spritzen eingesammelt. Angsträume werden abgebaut, in dem das Grün radikal zurückgeschnitten wird, damit das Gelände gut überschaubar ist.

Den Zugang zu Spielplätzen nur in der Zeit von 8 Uhr bis 20 Uhr zu zulassen durch einen geschlossenen Zaun wäre eine Möglichkeit. Herr Hikel berichtet, dass das Drogenproblem auf Spielplätzen es in ganz Berlin besteht. Gründe sind z.B. die verändernde Stadt mit der angestiegenen Obdachlosigkeit, fehlende soziale Kontakte, keine brachliegenden Flächen (alles wurde bebaut), es ist zu wenig Raum für die verschiedenen Gruppen da.

In Neukölln besteht an einigen Orten eine Vernetzung mit dem Fixpunkt e.V. und es sind von Spritzenbehältern aufgestellt. Es wäre ideal, eine Aufklärungskampagne auf Spielplätzen zu gestalten, die vermittelt, dass diese nicht zum Drogenkonsum da sind. Auch eine Hilfeaktionen für Drogensüchtigen ist angebracht. Videokameras könnten abschrecken, aber die gesetzliche Grundlage fehlt. Man ist auch auf Hinweise und Unterstützung aus der Nachbarschaft angewiesen. Ein Austausch mit den Straßensozialarbeiter*innen ist gut und sinnvoll

Herr Hikel beendet die Sitzung und bedankt sich beim Grünflächenamt, Stadt.Menschen und bei Frau Malliara. Das nächste Treffen der Spielplatzkommission findet als Vorort-Treffen statt und ist im Mai oder Juni. Es könnte die Weiße Siedlung, das Parkhaus in der Gropiusstadt oder ein anderer Jugendort sein. Frau Malliara entscheidet dies und wird die Einladungen versenden.